

# Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pf.  
Zielsetzung: Für Mitglieder durch die Zahl  
stellen große. Für Postbezug Postamt Köln 1.

Redaktion und Verlag: Köln, Venloerwall 9  
Redaktions-Schluss: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die dringendste Zeit-Zeile  
oder deren Raum 20 Pf. für die Mitglieder  
und in Verbands-Angelegenheiten nur 10 Pf.

11. Jahrgang

Köln, den 30. Januar 1915

Nummer 3

## Der Krieg und wir.

II.

In Berlin wurde ein großer Teil der männlichen Mitglieder zur Fahne gerufen. Das Interesse für den Verband wurde durch die Kriegsergebnisse abgelenkt. An einem Versammlungsbefehl war am Anfang des Krieges überhaupt nicht zu denken, er lebte allmählich auf, als in allen Dingen etwas Ruhe eintrat. Einige Betriebe, wenn auch in einigen Fällen wegen Ausbleibens der Absatzmarktförderung eingeschüchtert, aufrecht erhalten werden, so dass die meisten Mitglieder unter Arbeitslosigkeit keinen Bezugspunkt fanden. 8 Kollegen, deren Namen erst ermittelt werden mussten, trafen die St. Et. zugelassen. Außerdem ist diese die Militärunterstützung ganz genommen. Das alle Kollegen beharrlich forderten und gaben ihrer Zwecke Nutzen, hat die Wehrkraftsfeier trotz der großen Distanz stattgefunden. In diesem Zusammenhang ist es gewünscht, dass jedes Kriegszeug und mit letzter Deutlichkeit, das mit nachgeholten haben, während die Gemeinschaften bei anderen wohnen. Das gilt und den Rest, um sich nun auf einer Stütze in der bisherigen Weise fortzuführen, kann wollen wie Daseinsnotwendiges ebenso aufnehmen helfen und arbeiten, wie unter kapitulierten Kriegern im Felde. Nur so können wir Erfolge zeitigen.

Mitglieder berichten: Der Krieg kam für unsre Zahlstellen sehr überraschend, waren doch die meisten Kollegen mit Heimkehr aus Jubel-Feier in Köln bestellt. Über den Krieg hat alles jüngst gemacht. Ein Kollege wurde gleich am 1. August arbeitslos für 4 Wochen, weil die Firma seine Ansicht von Recht hatte. Sobald aber der Militär-Transport aufhörte, ließ die Firma auch wieder voll arbeiten. Es ist dies die Firma Strattmann u. Meyer, Kölnerischen-Großbetrieb.

Die Firma Dr. Eisers Jr. ließ erstmals einige Tage aussehen, aber dann bis zum Oktober 1/2 Tage arbeiten, von da aber wieder voll. Die Firma ließ jetzt Militär-Effekte, hauptsächlich Patronentaschen. Es sind wohl noch annähernd 50 bis 70 Personen eingestellt, aber alles nur billige Arbeitsbedürfnisse und Rädchen. Es müssen sogar noch jeden Tag Überstunden gemacht werden.

Die Buchbinderei der Anstalt Biebel hat bis jetzt immer voll zu tun. Die Firma Eisers Jr. gewährt den Frauen der Krieger pro Tag 1 M. Unterstützung. An Arbeitslosenunterstützung während der Kriegszeit haben wir bis jetzt 41 M. ausgezahlt.

An die Krieger haben wir bis jetzt in zwei Fällen die Weihnachtsgabe nebst weiteren Liebesgaben ausgeschüttet.

Das Versammlungsleben hat unter dem Kriege sehr stark zu leiden. In den ersten beiden Monaten haben 2 lose Zusammensätze stattgefunden. Ueber Bielefeld wurde gleich zu Anfang des verschafften Kriegszustand erklärt. Versammlungen dürfen stattfinden, wenn sie werden aber überwacht. In dem letzten Quartal zogen dann einige Kollegen Überstunden machen, aus dem Grunde konnten keine Versammlungen stattfinden. Dafür hat dann eine Kartellversammlung stattgefunden. Für 3 oder 4 Kollegen lohnt es sich nicht, Versammlungen abzuhalten. Es dürfte sich gewiss allgemein empfehlen, dass die Kartelle für kleinere Zahlstellen gemeinsame Versammlungen abhalten. D. A.) Im Beitragzbuch sind einige Kollegen immer etwas rücksichtig; sie bezahlen quartalsweise, zumeist 4-6 Wochen nach Schluss des Quartals. Dann meinten die Kollegen, sie täten einem einen Dienst darum, dass sie überhaupt bezahlen und nicht dem Verband schon den Rücken gekehrt hätten. Dass sie selbst den größten Augen davon haben, bedenkt sie gar nicht. Einige Kollegen sind jetzt puntig in Beitragszahlen.

Die Zahlstelle Köln berichtet: Die anfängliche Bezeichnung, dass das wirtschaftliche Leben zum Stillstande käme, hat sich glücklicherweise als nicht zutreffend erwiesen. Es wurden im August arbeitslos 15 Kollegen. Bis Oktober hielt sich die Zahl der Arbeitslosen auf fast gleicher Höhe, verringerte sich dann aber rasch, sodass im Dezember nur noch 1 Kollege arbeitslos war. Auch dieser stand aufwändig Januar Stellung, sodass

gegenwärtig keine Arbeitslosen mehr vorhanden sind. Nur einige Kollegen arbeiten noch vertuscht. Zum Ende eingezogen wurden 27 Kollegen. Von diesen sind 9 verheiratet.

An die Krieger zählten, soweit bekannt geworden, 2 Firmen Unterstützungen, und zwar die „Kölner Verlagsanstalt“ einmalig am Letzige 10 M., an Verheiratete, je nach der Kinderzahl, 25 bis 35 M. und „J. P. Bachem“ ebenfalls einmalig am Letzige 10 M., an Verheiratete 30 M. Letztere Firma zählt ferner zu monatlich Beihilfe für die Frau 9 M. und für 3 Kinder je 6 M., für jedes weitere Kind 3 M. Die gleichen Tage erhalten die Familien aus Sammlungen des Personals.

An Arbeitslosenunterstützung wurden aus zentralen Mitteln von August bis Dezember 380,85 M. gezahlt. Aus lokalen Mitteln wurden in derselben Zeit an Arbeitslose und Kriegerfamilien 170 M. gezahlt. Zu bedenken ist, dass die Kriegsmarke so wenig Abnehmer finden.

An Militärunterstützung wurden 70 M. gezahlt. Das Versammlungsleben liegt ganz daneben. Nur wenige freie Kollegen finden sich an den jeweiligen Versammlungsfesten zusammen. Trotz mehrerer, häufiger, Einladungen war hierin keine Besserung zu erzielen. Nur im August fanden 2, im Dezember 1 Versammlung statt. Dagegen war die Wehrkraftsfeier recht gut besucht. Von unseren Nachkommensmitgliedern ließen 5 im Jahre, während die übrigen 3 sich bewegen, das Leben in der Heimat in Flug zu halten. Auch das Versammlungsunternehmen wurde neu gezeigt werden. Es wird oder leider gelöst werden, das nicht alle Vermögensmänner ihre Blöße gehörig erfüllen. Daraus ist auch die Beitragsleistung einzelner Mitglieder ungünstig beeinflusst worden. Wir hoffen, das nächste mal Erfreulicheres von unserer Zahlstelle berichten zu können.

Die Zahlstelle Regensburg hat sich während der 5 Kriegsmonate gut durchgehalten. Die Arbeitslosigkeit war ganz unbedeutend bei den Kollegen, während ein Teil der Kolleginnen in den ersten Monaten darunter zu leiden hatte. Doch sind jetzt seit langem keine Arbeitslosen mehr zu verzeichnen, im Gegenteil haben wir mehrere offene Stellen, die nicht direkt werden können. Es wird überall mit Vollbetrieb gearbeitet. Leider muss auch festgestellt werden, dass viele Kolleginnen dem Verband den Rücken gelehnt haben, angeblich weil ihren Wünschen auf Gewährung von Unterstützung nicht vollständig entsprochen werden konnte. In Wirklichkeit aber glauben sie die Organisation jetzt entbehren zu können, da ihre Wünsche alle erfüllt sind. Nun, die Zukunft wird es zeigen. — Erwähnt sei noch, dass die bereitstehenden Kolleginnen längst wieder alle voll beschäftigt sind.

Aus Feld gezogen sind 32 Kollegen, davon sind 13 verheiratet. Für die Familien der Verheirateten wird auch von unserer Seite bestens gesorgt, sowohl von den Kollegen selbst, als auch von den Firmen. Von der Firma Buhel erhält die Frau wöchentlich 7 M. und für jedes Kind ebenfalls wöchentlich 2 M. Zu Weihnachten 20 M. Ferner Bezahlung der Versicherungsbeiträge. Auch die Firma Habbel gibt gute Unterstützung. Eine wöchentliche Sammlung beim Buchbinderei-Kartell der Firma Buhel ergab bis Neujahr bereits die Summe von über 1000 Mark, die hauptsächlich den Familien der verheirateten Kollegen in einer wöchentlichen Unterstützung in Geld, aber auch den led. und verh. Kollegen im Felde in Form von Liebesgaben zugeführt wurde. Sämtliche im Felde stehende Kollegen sind der Militärveteranenförderung angehört. Die Spender bei dieser Sammlung sind größtenteils Verbandsmitglieder. Ein Beitrag von 50 Mark aus der Zentralstelle und eine Spende des Kartells von 1,50 M. für jeden im Felde stehenden Kollegen wurde zu einer Weihnachts-Liebesgabe verteilt. Was das Versammlungsleben im Allgemeinen betrifft, so ist dasselbe natürlich den jeweiligen Feiertägen entsprechend eingeschränkt, da aber die Beiträge regelmäßig entrichtet werden, so steht zu hoffen, dass nachdem jetzt die dritten Feiertage abfallen, auch unsere Zahlstelle einer gaudienden Zukunft entgegenstehen darf.

Die litho. Kunstanstalten Nürnberg's, deren Ergebnisse zum Teil ihres Ausland benutzt sind, halten durch Ausbruch des Krieges schwer zu leiden. Die Folge war, dass viele Kollegen und Kolleginnen entlassen, anderen die Arbeitszeit bedeutend reduziert wurde. Auch in der Kartonagenindustrie, die fast durchwegs vom Export abhängig ist, stand die Sache nicht

besser. Entlassungen und Verminderung der Arbeitszeit, in manchen Fällen sogar auf ein Viertel, waren und sind jetzt noch keine Seltenheit. Leider ist in absehbarer Zeit eine Besserung nicht zu erwarten.

Von der Zentralstelle wurden 10 Kollegen und 20 Kolleginnen mit 122,65 M. unterstützt. Die Zentralstelle leistete erhebliche Zuflüsse an die Familien der ehemaligen Mitglieder.

Die Verwaltung der Zentralstelle gab sich reichlich Mühe, durch Auflösung und Vortrage in den Versammlungen, die Mitglieder an den Verband zu feiern. Die Beitragsabhebung bietet, abgesehen von einigen Ausnahmefällen, wenig Schwierigkeiten. Allerdings leidet der große Teil der Mitglieder auch nur den erträglichen Beitrag. Der Beitragsmännerapparat funktioniert nach wie vor.

## Bekanntmachungen.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 5. Weihnachtstag abgelaufen.

Von allen Zahlstellen können zwecks Kontaktzwecke die Mitgliedsbücher solcher Mitglieder eingesehen werden, die für 1914 alle Beiträge (einschl. Beitragsabhebung) entrichtet haben. Die Aufzettelung der neuen Werte erfolgt umgehend.

Nachschau gingen noch ein für das 3. und 4. Quartal von W. Glashaus, für das 1. Quartal von D. Schröder, Bonn, Koblenz, Regensburg, Nürnberg, Frankfurt, Düsseldorf, Regensburg, Bamberg, München 1. Rate, Kaufbeuren.

Der Centralverband.  
J. A. Gedimair.

## Feldpostbriefe.

IV.

In den Schützengräben bei Lombardsie und Riemersheim.

Heute bei Anbruch der Dunkelheit werden wir abgelöst. Götter sei Dank, endlich! 14 Tage hatten wir in den nördlichsten Unterhänden zugebracht, dazu andauernd Sturm, Regen und Kälte. Ueber tolle Dinge wurde am meisten gellagt. Am Tage konnte man nicht schlafen wegen Artilleriefeuer, in der Nacht nicht, weil wir alle 2 Stunden auf Wache ziehen mussten. Der Sturm auf Lombardsie war uns noch in Erinnerung.

Gegen 8 Uhr abends wurden wir also abgelöst. Aber so leicht sollten wir nicht ins Quartier kommen. Nach einer halben Stunde wollten wir gerade das Nachtlager auf der Hauptstraße nach Middelferde fortziehen, als wir plötzlich durch ein kräftiges Schrum — bum — Schrum zum verschreckt werden. Wir mussten also mit viel Schleuder und großen Umwegen vorlieb nehmen. Voricht, Loch! So ging es andauernd. Dann vorbei an toten Pferden, verbrannten Schäften und stinkendem Vieh. Unsere Kompanie zog sich auseinander wie eine Ziehharmonika. Es galt, in den tiefen Furchen nicht zu verlieren. Als wir 1 Uhr nachts im Quartier anlangten schließen wir umso besser ein.

Am anderen Morgen reinigten uns belgische Kinder die Stiefel gegen Abgabe von Brot. Die Uniformen waren oben bis unten voll Lehne. Es war sicher kein Luzzus, wenn wir uns (nach 14 Tagen) auch wieder einmal fröhlig wuschen. Drei Tage später, nachmittags gingen wieder in den Gräben, nichts mehr kam auf Wache. Am anderen Morgen ging die Schießerei der Artillerie einem los. Man gewöhnt sich daran. In einem 400 Meter vor uns liegenden Haus hatten wir in der Nacht einen vorgezogenen Bogen. Nun wurde es von den Franzosen unter Feuer genommen und mit Granaten von besonderer Sprengwirkung zerstört. Diese Schießerei dauerte und am jeden Tag einen Verlust von 2-3 Toren oder Verwundeten. Wäre ich nicht gewohnt, so hätte mich das niemand an der verletzten Seite des Grabens angelegten Unterstand herausgegangen, wäre ich nicht mehr am Leben. Ein Kammerad wurde durch einen solchen Bogen getötet; es kommt auch vor, dass es ein Unterstand infolge eines Volltreffers zum Inneren bricht.

Zwei Tage vor unserer großen Rübe, die wir in Brügge bauen sollten, wurden wir plötzlich alarmiert und mit mehreren Jägern gründen die Batterie nach

Ende. Das koste nicht viel, wie den Durchgang, den Tag in die Kaserne des Auszubildens für das Land gab, es gäbe keinen schöpferischen Arbeitstag mehr möglich. Die Abgrenzung zwischen Frieden und Krieg ist mit anderen Verhältnissen mit Güte vorzugehen. Auch müssen bis zum 20. Februar ein 150 Meter an den Strand herum. Bei dem Feuer zu hörten, fand mich einer von den eisigen Schülern der Franzosen in das Feuer. Unter einem steilen Dach, den ich mit Blätter verdeckt, kam ich mit mehreren Menschen zusammen, die teilweise Mopspistolen hatten. Auch 7 Leute lagen dabei. Durch einen provisorischen Verbund verhinderte ich das Weiterbluten. Als ich gegen Abend den Versuch rüstete, zu meiner Kampagne zurück zu kriechen, wurde ich plötzlich wieder von mehreren Seiten unter Feuer genommen, auch von unseren Leuten, die mich in der Dunkelheit wahrscheinlich für einen Franzosen hielten. Was tun? Ich bewegte mich nicht mehr, schob mir den Tornister vorsichtig vor den Kopf und ging an, mit den Händen ein Loch in den Sand zu graben. Endlich war es so weit, daß ich darin liegen konnte und so wenigstens vor Gewehrschüssen sicher war. Am anderen Morgen grub ich weiter, bis ich gegen Nachmittag ein so großes Loch gebrannt hatte, das ich darin stehen konnte. Aber Glück sollte ich dennoch nicht davon haben. Andauernd häuften Granaten über mir her. Eine davon schlägt kaum 3 Meter vor mir ein, so daß ich im Augenblick mit Sand überschüttet bin. Kurz darauf drohen infolge der Erfüllung zweier Wandsplitter, die Gräben einz. Da jige ich nur bis an die Hütten im Sand und kann kein Stein bewegen. Augenscheinlich hielten die Franzosen dies für den geeigneten Moment, um mit eins auszuwischen. Ping prust es mir um die Ohren. Den Oberkörper zog an den Sand geschniegt, oben auf den Tornister liegend, wartete ich den Schlag ab. Der Tornister war bald zerstört, leider auch meine 3 schönen großen Schotterladesäulen. Ein Sprengsatz von meinen im Tornister befindlichen Reservezündhölzern flog mir an den Kopf. Endlich fiel die Schieberei auf. Da ich mich nicht mehr rührte, glaubte der Feind sicher, daß ich erledigt. Sie hätte nicht mehr gefühlt. Als ich mich nämlich wieder umbreite, sah ich, daß 4 Angeln so tief in der Rüdenwand lagen, daß sie keine 10 cm über meinen Rücken gegangen sein müssten. Angewünscht wurde es dunkel. Nun erreichte ich mich aus dem Sand, nahm einige beschädigte Granaten aus dem zerstörten Tornister, packte sie in eine Unterhose und fuhr aus dem gefährlichen Bereich weg. Nur der unvermeidliche Kontakt bestand in es, daß ich unverzüglich in unseren Raumrathen kam. Jetzt habe ich auf längste Zeit in der Freizeit Ruhe.

W. H. (Mitglied der Zahnstelle Berlin.)

## Allgemeine Rundschau.

Die Bekämpfung der sozialen Bedürfnisse hat sich, wie unsere Sozialsicherungssysteme erfüllen helfen dürften, vor allem bei Kriegsausbruch für sozialversicherungsrechtliche Zwecke gut getan. Die Kenntnis von der Komplexität einer solchen der nicht durch nichts gerechtfertigten Preisesteigerung für viele notwendige Lebensmittel, besonders Lebensmittel, hat sich kaum gezeigt. Die Bevölkerung und Beamtenverbände aller Richtungen, Konsumgenossenschaften und soziale Wahlkreise und Gewerkschaften zu dieser gemeinsamen Gründung veranlaßt. Natürlich hat sich auch unter Organisationen des Kriegswirtschaftsverbandes. Insgesamt verfügt er bis jetzt über 7 Millionen Mitglieder mit Angehörigen 18 Millionen Verwandten.

Als seine wichtigsten Aufgaben sieht der Kriegsausbau so: 1. Errichtung einer Sammel- und Auskunftsstelle für alle Fragen, Lohnen, Wünsche, Vorschläge auf dem Gebiete der Volksernährung und des Haushaltswesens. 2. Ausklärung und Erziehung der Konsumen zu einem vernünftigen Verbrauch aller Produkte. 3. Sachkundige Vertretung der Konsumgenossenschaften gegenüber den Behörden, den Parlamenten und der Öffentlichkeit. 4. Bekämpfung ungerechtfertigter Preissteigerungen sowie des Raubmärktes und Arbeitsmarkts. 5. Bekämpfung des Kriegswuchers. Diese Arbeiten erfordern der gesamtsiedlungswirtschaftlichen Vorstand. Er hat für die Bezeichnung des Brotwuchers, der gesamtsiedlungswirtschaftlichen Wochentypen (Hochpreise, Produktionsverluste etc.), des Arbeits- und Kriegswuchers etc. aus seinen Reihen Delegierten ernannt, die die Vertreter von Verbänden und sonstigen weiteren Sachverständigen aus der Produktion und Wissenschaft zugewiesen werden. Als wichtigste Arbeit fahrt der Kriegsausbau ein Eingreifen zur Sicherstellung unserer Brotversorgung an. Er ließ daher am 12. Januar den Reichs- und Staatsbehörden eine Eingabe mit der Forderung nach Bevollmächtigung unseres Brotvertriebes und seine Verwendung zu einem einheitlichen Kriegsprodukt abgeben. Diese Forderung ist bereits erfüllt. Darin wird gleichzeitig Verurteilung eingetragen gegen die von Professor Elphäder in der Täglichen Rundschau zur Bekämpfung unseres Brotverbrauchs (!) empfohlene Heraufsetzung unserer Höchstpreise. Auch wird die Regierung auf die Umgestaltung der neuen Bundesstaatordnung durch den unvernünftigen Entnahmen von Mehl für die Haushalte aufmerksam gemacht. Weiter sind in Vorbereitung Vorschläge im Interesse unserer Kartoffel- und Fleischversorgung, Erlangung besserer Vertretung für die Arbeitnehmer bei behördlichen Verhandlungen über unzureichende Leistungsbewertungen, fachlich organisierte Nahrmittelabstufungsverteilung durch die Gemeinden.

Als Vertretung der Hauptgruppen aller angeschlossenen Städte und Organisationen, sowie zur Festlegung der großen Richtlinien besteht für den Kriegsausbau ein Gesamt-Vorstand. Die Gesellschaften befinden sich Berlin W 35, Potsdamerstrasse 35, Ch. 2, Rennbahn-Rollendorf 205. Es ist leichter beobachtet, am Ende der

Zeit der Kriegsausbau-Konferenz stattzufinden. Der Bericht über die Arbeit der Kriegsausbau-Konferenz ist noch nicht abgeschlossen, sondern wird erst später veröffentlicht. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Kriegsausbau-Konferenz eine wichtige Rolle spielen wird, um die Kriegsausbau-Konferenz zu überwinden, jedoch nicht durch Konfrontation mit ihr, sondern durch die Anwendung der Kriegsausbau-Konferenz, welche um ein Jahr später stattfinden wird.

Bei der Feststellung, daß es der neuen Zentralstelle gelingen mögliche, die Interessen der deutschen Konsumen zu erzielen, wahrgenommen, verbunden wie die dringende Bitte an unsere Mitglieder, uns zur Weitergabe an den Kriegsausbau-Zentralstelle alles geeignete Material über konsumenfrage, wie Militärlieferungen von behördlichen Rahmenmaßen um Eri, besonders wichtige Zeitungsausschüsse, sowie Waren- und Arbeitsmärkte etc. zu übermitteln.

**Bewerbschaffungsunterstützung in der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung.** In der sozialdemokratischen Mannheimer "Vollständigung" (Nr. 6, 1915) wird unter Bezugnahme auf einen Bericht im Buchdrucker-Korrespondent mitgeteilt, daß in Mühlhausen in G. die geplante Arbeitslosenunterstützung reformiert wurde, aber in einer Weise, mit der die Gewerkschaften sehr unzufrieden seien. Für den Beginn der Unterstützung wird nämlich eine Bedingung gestellt, daß der Antragsteller durch anderweitiges Einkommen (auch Gewerbschaffungsunterstützung) das Existenzminimum, das in Mühlhausen für ein Ehepaar ohne Kinder 46 Mark monatlich beträgt, nicht erreicht. Möglicher ist dann weiter in der Mannheimer "Vollständigung" zu lesen: "Gegen diese Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung wenden sich die Gewerkschaften; sie bewirken ihre Vertreter im Gemeinderat, für die Rechtsprechung der Gewerkschaftsunterstützung einzutreten. Ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften stellt im Plenum des Gemeinderats den Antrag auf Rechtsprechung der durch Beitragseinführung erworbene gewerbschaffende Unterstützung, während die Vertreter der modernen Arbeiterschaft auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderates gegen den Antrag stimmen. Reichstagsabgeordneter Emmel verzerrt sich sogar zu der Meinung, es gebe nicht an, daß man der gewerbschaffenden Arbeiterschaft eine Existenzunterstützung verspreche. Die Folge der Rechtsprechung war, daß die Angelegenheit zunächst an die zuständige Kommission zu rückverwiesen wurde.

Auch dieser Vorliegen stehen unsere Gemeindevertreter in Mühlhausen den Schriftmachernpunkt zu bestimmen, daß man der offiziellen Unterstützungsstelle nur durch eigene Arbeitsergebnisse dienen, die nicht gegen Gewerbschaffende verkehrt haben. Die Gewerkschaften also, die in einer Zeit sperren für die Zeit der Krieg, sollen einfach keine Gewerkschaft, die in Gewerbschaffende aufzutreten, Nichtgewerkschafter aber unterstützen werden. Wenn ich die endliche Denkschrift in solchen Tagen hörte, kann ich es in der Tat Zeit, daß die interessanten Kreise breit erheben.

Die Arbeiterschaft nicht nur in Mühlhausen, sondern überwärts wird sehr gespannt darauf sein, wie die sozialdemokratische Arbeiterschaft im Mühlhäuser Gemeinderat ihren sehr beständlichen Standpunkt öffentlich vertheidigen wollen.

Ein Buchdruck von 25 000 Mr. Ein reicher Amerikaner, der auch als Bibliophile — wie es im Volksmund heißt — seine Sammlung haben wollte, hat sich für ein Lieblingsschiff seiner Sammlung in England einen Einband herstellen lassen, der die Kleinigkeit von 25 000 Mr. geföhrt hat. Dabei hat dieser Einband nach den Angaben des Deutschen Bibliophiles-Kalenders für das Jahr 1915 nur den Umsatz von 24 : 34 Centimetern. Er besteht aus 4400 Lederschichten in den verschiedensten Farben, die mit reichem Gold- und Edelsteinrand verziert sind. Eine tolle Jause — also ebenfalls, wie man zum Bau eines Kriegsschiffes braucht — hat der Künstler an dem Einband gearbeitet. Die Vorderseite des Buchdrucks zeigt ein Monogramm des Dichters, das aus Perlmutt geschnitten ist und aus einem reich ausgearbeiteten Blumenhintergrund liegt; rund herum läuft ein erhabener Lorbeerzweig mit 58 Perlen, die die Beeren bezeichnen, und zur weiteren Verzierung dienen Kreise aus Granaten und Perlmutt. Hier sind fünf Säume des Vorderdeckels noch 22 Granaten und 4 große Opale vermauert worden. Das Kaus der Außen des Einbands ist der Herbst, und hierbei sind viele kostbare Steine, Opale, Rondsteine, Kalzedone, Turmaline usw. zur Verwendung gelangt. In dem Beigefüllte, das die Fläche erfüllt, stellen Amethysten die Trauben dar, während den Darstellungen der Beeren- und Rundsteine, die Edeln zeigen, Topaze verarbeitet worden sind. Die Innenseite des Deckels zeigt eine Miniatür von Kreuz auf Eisenstein in goldenem Rahmen.

## Zahlstellenberichte.

**München.** Erfreulicherweise konnte unsere Zahlstelle den Zeitpunkt der diesjährigen Generalversammlung innerhalten, die am 23. Januar stattfand. In Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse hatte sie einen guten Bezug aufzuweisen und nahm einen einmütigen und harmonischen Beschluss. Nach der Begehung eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung mit einem Überblick über das verflossene Verbandsjahr, das wohl allen eine neue Erinnerung liefern und in den Analysen der Gewerkschaftsökonomie verortigt sein wird. Das erste Objekt vertiefte in der gewohnten ruhigen Weise. Zur Süddeutschen Konferenz, die am 10. Mai in Würzburg tagte, wurden seitens unserer Zahlstelle 3 Delegierte entsandt. Das 10-jährige Bejubeln unserer Zahlstelle wurde in einer

Feierfeier am 11. Juli gefeiert, wodurch ein großer Jubiläum war. Dieser Feiertag ist aber nicht unbedingt, man hat einen Tag nach dem zweiten August, bei dem die Kriegsministerie eigentlich nicht vor dem 1. August die Kriegsministerie eröffnet hätte, wenn man nicht auf eine Verzögerung der Kriegsministerie, die im September verhindert wurde, verzweigt hätte. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte, verhinderte sich immer mehr, so daß wir gegen Ende Dezember fast keine Arbeitslosen zu verzeichnen hatten. Ein berufenes Kriegsteilnehmer haben wir bis jetzt 37. An Kriegsunterstützungen wurden aus Volksmitteln sowie von der Zentralstelle bis heute rund 300 geleistet. Auch das Beihilfengesetz (d. h. die von der Zentrale bewilligte Militärlernierung) erhielt jeder Krieger. Zum Schluß seines Berichtes machte dann noch der Vorsitzende der Gewerkschaften und der Krieg. Die Arbeitslosigkeit, die zu Anfang des Krieges auch in unseren Städten stark eingezogen hatte